

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 55 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 50 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.60 ohne Bestellgeld.
Redaktion und Expedition:
Baronsenstr. 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.



Anzeigen: Die fünfgepaltene Beilage oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Aufnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.
Redaktion und Expedition:
Baronsenstr. 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Ämtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M. vom 13. November 1918 werden hierdurch alle Arbeitgeber des Kreises Höchst a. M., welche die Möglichkeit zur Beschäftigung von Arbeitern und Arbeiterinnen haben, aufgefordert, sofort ihren Bedarf an Arbeitskräften bei der Hilfsdienststelle (Kreisarbeitsnachweis) in Höchst a. M., Kaiserstraße 3 (Telefon 55), Geschäftszeit 8—12 Uhr, 3—7 Uhr werktäglich, anzumelden. (Auch schriftliche und telefonische Meldungen werden entgegen genommen.) Die Stellenvermittlung geschieht vollständig kostenlos. Arbeit suchende Leute können bei obiger Stelle Nachfrage halten.

Die Schaffung von Arbeitsmöglichkeit und Arbeitsgelegenheit ist vaterländische Pflicht!

Höchst a. M., den 16. November 1918.

Arbeiter- und Soldatenrat. J. A.: Kallenbach.

Bekanntmachung.

Arbeitslose aller Berufe werden gebeten, sich im Arbeitsnachweis Kaiserstraße 3 zu melden.

Höchst a. M., den 20. November 1918.

Arbeiter- und Soldatenrat. J. A.: Kallenbach.

Bekanntmachung.

Wir verweisen wiederholt auf unsere Bekanntmachungen betr. die Sicherung des Verkehrs. In letzter Zeit ist nun beobachtet worden, daß Kinder sich in gefährlicher Weise an die Autos heranmachen, auf die Erde legen und schnell wieder aufspringen. Dieser Unfug muß unbedingt unterbunden werden. Eltern, Lehrer, Erzieher, insbesondere auch die Sicherheitsorgane werden hiermit aufgefordert, aufs Strengste dem Unfug zu steuern. Die Kinder sind von der Straße fernzuhalten, zumal der Verkehr von Tag zu Tag größer wird. Um die Kinder vor Schaden zu schützen, muß unbedingt aufs Strengste auf die Beobachtung unserer Vorschriften gemacht werden.

Höchst a. M., den 26. November 1918.

Arbeiter- und Soldatenrat Höchst a. M. J. A.: Stadler.

Heeresgut.

Heeresgut darf unter keinen Umständen an Private ohne Genehmigung des Generalkommandos oder der Intendantur veräußert werden. Private, die entgegen dieser Bestimmung Heeresgut kaufen, erwerben dadurch kein Besitzrecht.

Jedermann, Soldat wie Zivilist, der Heeresgerät, Waffen usw. auf der Straße findet, muß es sich zur besonderen Ehre machen, dieses für das Vaterland so wertvolle Material, an die in Höchst im Hause Wallstraße 15 eingerichtete Sammelstelle abzuliefern.

Im Auftrage des Arbeiter- und Soldatenrates.
Das Bez.-Kom. Höchst a. M.: Erdmenger, Major.

Verbot.

Es macht sich in letzter Zeit bemerkbar, daß junge, schulentlassene Leute bis in die Mitternacht hinein sich in fleißiger Weise auf der Straße herumtreiben.

Darum wird verfügt, daß junge Leute unter 17 Jahren um 10 Uhr abends in ihrer Wohnung sein müssen.

Die Sicherheitsorgane sind angewiesen, streng darauf zu achten, daß dem Unfug gesteuert wird.

Arbeiter- und Soldatenrat Höchst. J. A.: Stadler.

Bekanntmachung.

Beim Nahkampfmittel-Depot Kellertbach finden laut Mitteilung der Depotverwaltung täglich Verkäufe von Brenn- und Rohholz im Mönchswalde voraussichtlich bis 10. 12. 1918 statt. Verkauf findet gegen Barzahlung statt. Transportmittel sind mitzubringen. Nähere Auskunft erteilt die Depotverwaltung, Frankfurt a. M., Jahnstr. 6.
Frankfurt a. M., den 27. November 1918.

Stellv. Intendantur 18. A.-R. J. A.: gez. Selzer.

Bekanntmachung.

Heute abend von 5—6 Uhr gelangt bei Peter Schneider pro Person 1/2 Pfund Dammwild unentgeltlich an alle Leute zur Ausgabe und zwar an diejenigen, die in Hauptstraße, Kirchstraße, Sackgasse, Neustraße, Lannusstraße, Alte Frankfurterstraße und Karl-

straße wohnen. Diejenigen, die bei der ersten Verteilung bereits einen Schein erhalten haben, können diesmal keine Berücksichtigung finden.

Die Bezugsscheine hierfür können heute abend um 5 Uhr auf Zimmer 9 des Rathauses in Empfang genommen werden.

Schwanheim a. M., den 30. November 1918.
Der Bürgermeister. J. B.: Der Beigeordnete Müller.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in der letzten Nummer der „Schwanheimer Zeitung“ betreffend Vervollständigung der Militärpapiere der vom Heeresdienst entlassenen Wehrpflichtigen wird veröffentlicht, daß die Militärpapiere der in Frage kommenden Personen am Montag, vormittags zwischen 9 und 10 Uhr auf der Polizeiwache im Rathaus abgegeben werden können.

Ein Beauftragter der Gemeinde wird die Papiere zur Vervollständigung des erforderlichen Vermerks nach Höchst und wieder zurückbringen.

Die Wiederausgabe erfolgt demnächst.
Schwanheim a. M., den 30. November 1918.
Der Bürgermeister. J. B.: Der Beigeordnete Müller.

Bekanntmachung.

Alle Anträge auf Hauschlachtungen müssen bis zum 10. Dezember gestellt und die Schlachtungen bis zum 15. Januar 1919 ausgeführt sein. Später eingehende Anträge werden nicht mehr entgegen genommen.

Die Versorgungsdauer ist auf 6 Monate vom Tage der Schlachtung an gerechnet, beschränkt. Nach Maßgabe der am 20. 9. 1918 durch den Herrn Staatssekretär des Kriegsernährungsamts festgesetzten Wochenkopfmenge von 400 Gramm entfallen daher auf 1 Person bei 6 Monaten = 26 Wochen 20 1/2 Pfund und auf 1 Kind unter 6 Jahren 10 1/2 Pfund selbstgeschlachtetes Fleisch.

Die überschüssige aus der Schlachtung anfallende Fleischmenge ist gegen Bezahlung an den Kreiskommunalverband abzuliefern. Für das Pfund Schweinefleisch werden 3 Mark gezahlt.

Da das Schweinefleisch zur Verbesserung der Kreisnahrung Verwendung finden soll, ist im Falle einer Abgabe in erster Linie Schulter oder Vorderfleisch ohne Spitzbein abzugeben, ist dann noch ein Mehrgewicht vorhanden, so kommen in zweiter Linie Kammfleisch und in dritter Linie Nackenfleisch ohne Kopfteile in Betracht.

In denjenigen Ausnahmefällen, wo noch mehr abgegeben ist, ist auf dieselben Stücke der zweiten Hälfte des Schweines der Reihenfolge nach, zurückzugreifen. Unter Spitzbein ist das Bein vom Knie abwärts bis zur Klaue zu verstehen. Mit Abtrennung der Fleischstücke ist Metzgermeister Adolf May beauftragt.

Ferner richtet sich die Speckabgabe nicht mehr nach dem gesamten Schlachtgewicht, sondern nur nach der dem Selbstversorger verbleibenden Fleischmenge. Eine Ablieferung kommt daher nur noch in Frage, wenn die dem Selbstversorger einschl. seiner Familie verbleibende Fleischmenge mehr als 120 Pfund beträgt.

Zur Behebung von Zweifeln sei darauf hingewiesen, daß bei Ermittlung des Schlachtgewichts der Kopf des geschlachteten Schweines mitgewogen werden muß.

Das überschüssige Fleisch, evtl. auch der Speck, muß sofort nach der Schlachtung auf dem Rathaus abgeliefert werden.

Schwanheim a. M., den 30. November 1918.
Der Bürgermeister. J. B.: Der Beigeordnete Müller.

Bekanntmachung.

Durch Bundesratsbeschlüsse vom 30. Januar und 9. August 1918 finden im Deutschen Reich bis auf weiteres vierteljährlich kleine Viehzählungen statt, die lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltungen dienen. Die Angaben der Viehhalter dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten und nicht zu Steuerzwecken benutzt werden. Die nächste Zählung findet am 4. Dezember 1918 statt.

Jeder Viehhalter ist verpflichtet, auf Befragen der mit der Zählung beauftragten Person die nötigen Angaben zu machen.

Wer vorzüglich eine Anzeige, zu der auf Grund § 3 der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 oder der hierzu erlassenen Bestimmungen aufgefordert wird, nicht erstattet oder offensichtlich unrichtige und un-

vollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen ist, im Urteil „für dem Staat verfallen“ erklärt werden.

Auch diesmal wird erwartet, daß freiwillige Hilfskräfte bei der Ausfüllung der Listen bereitwillig mitwirken.

Höchst a. M., den 16. November 1918.

Der Landrat: Klawer.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 30. November 1918.

Der Bürgermeister. J. B.: Der Beigeordnete Müller.

Bekanntmachung.

Das Kreisamt hat mitgeteilt, daß unter dem auf der Ingelheimer Aue befindlichen Pferdebestand der Militärverwaltung bei einem Pferde Mitz- und Lungentod festgestellt worden ist.

Höchst a. M., den 22. November 1918.

Der Landrat: Klawer.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 30. November 1918.

Der Bürgermeister. J. B.: Der Beigeordnete Müller.

Bekanntmachung.

Aufhebung der für den 4. Dezember 1918 angesetzten Volkszählung.

Von der Reichsleitung ist angeordnet worden, daß die Volkszählung und über die Fortschreibung der Zivilbevölkerung nicht in Wirksamkeit treten und die dafür eingeleiteten Vorbereitungsarbeiten eingestellt werden.

Höchst a. M., den 18. November 1918.

Der Landrat: Klawer.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 30. November 1918.

Der Bürgermeister. J. B.: Der Beigeordnete Müller.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag den 1. und Montag den 2. Dezember wird die evangelische Kirchensteuer von 2—4 Uhr Staufenstraße 2 erhoben.

Schwanheim a. M., den 28. November 1918.

J. A.: Schulze, Kirchenvorsteher.

Der Waffenstillstand.

Kündigungsantrag?

Berlin, 29. Nov. (Priv.-Tel. der Frankf. Ztg.) Sämtliche beteiligten Faktoren der Waffenstillstandskommission in Spa wie der Waffenstillstandskommission in Berlin, die Oberste Heeresleitung und die Reichsregierung haben den bestimmten Eindruck aus dem Verhalten des französischen Oberbefehlshabers Foch gewonnen, daß dieser nur nach dem Vorwand sucht, den Waffenstillstandsvertrag mit Deutschland zu kündigen.

Die Abrüstung der Marine.

Berlin, 28. Nov. (W. B.) Von zuständiger Seite wird uns über den weiteren Fortgang der Abrüstung der Marine mitgeteilt: Die fünfte U-Bootstaffel von 27 Booten ist am 27. November abgegangen. Der Begleitdampfer „Scharnhorst“ ist auf dem Rückmarsch. Trotz großer Personalschwierigkeiten gelang es, sieben Dampfer bereitzustellen, welche voraussichtlich morgen in See gehen, um die Mannschaften der internierten Schiffe aus England abzuholen. Diese Dampfer nehmen gleichzeitig die erste Post für die Befahrung der internierten Schiffe und Lebensmittel mit.

Die Blockade.

London, 28. Nov. (W. B.) Reuter ist gegenüber den Telegrammen aus Kopenhagen, die in der Presse erschienen sind und mitteilten, daß nach Berichten aus Berlin die Blockade gegen Deutschland von den Alliierten aufgehoben worden sei, in der Lage mitzuteilen, daß diese Berichte in keiner Weise authentisch sind, und daß in den Waffenstillstandsbedingungen ausdrücklich bestimmt wurde, daß die Blockade fortzudauern wird.

Kiel in Erwartung der Engländer.

Kiel, 29. Nov. (W. B.) Das englische Geschwader passierte am 28. November morgens um 6 1/2 Uhr Skagen und wird heute nachmittags in Kopenhagen erwartet. Wie verlautet, trifft das Geschwader am Sonnabend vormittags in Kiel ein.

Gouverneur Noske teilte in einer Versammlung mit, daß der Führer der zu erwartenden Entente-Kommission, der englische Admiral Browning, es ablehne, mit dem Kieler Arbeiter- und Soldatenrat zu verhandeln.

Zur Vorgeschichte des Krieges.

Außerungen Wilhelms II.

Köln, 29. Nov. (Priv.-Tel. der Frankf. Ztg.) Der frühere Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung“, Professor Wegner, hatte am Tage vor der Kieler Resolution eine dreiviertelstündige Unterhaltung mit dem Deutschen Kaiser, in der dieser erklärte, die ganze Politik der letzten Wochen vor dem Kriegsausbruch sei von Bethmann und Sagow allein gemacht worden. „Ich wußte nichts mehr davon. Sie haben mich durchaus gegen meinen Willen nach Norwegen geschickt. Ich wollte die Reise nicht machen, da die Gespanntheit der Lage nach der Ermordung Franz Ferdinands auf der Hand lag. Indessen erklärte der Reichskanzler: „Majestät müssen die Reise antreten, um den Frieden zu bewahren. Wenn Majestät hier bleiben, dann gibt es sicher Krieg, und die Welt wird Eurer Majestät die Schuld daran zuschieben.“ Daraufhin bin ich abgereist und habe während der ganzen Zeit keine Nachrichten mehr über die Vorgänge erhalten. Nur aus den norwegischen Zeitungen erfuhr ich, was in der Welt geschah, so auch von dem Fortgange der russischen Mobilisierungsvorbereitungen. Als ich von dem Auslaufen der englischen Flotte hörte, bin ich auf eigene Faust zurückgekehrt. Beinahe hätten sie mich abgefangen.“ — Mit Bezug auf Rußlands Haltung erklärte der Kaiser: „Gewollt und erzwungen hat den Krieg die russische Kriegspartei am Hofe. Die Vorbereitungen gingen bis ins Frühjahr 1914 zurück. Die sibirischen Regimenter wurden etappenweise nach dem Westen gezogen. In Wilna erhielten sie plötzlich scharfe Patronen, und es wurde ihnen eröffnet, nun gehe es los. Tatsache ist, daß die russischen Truppen schon vor der Kriegserklärung unsere Grenzen überschritten haben.“

Die Untersuchung über die Schuld am Kriege.

Berlin, 29. Nov. Die deutsche Regierung übermittelte durch Vermittlung der Schweizer Regierung folgende Note an die englische, französische, belgische, italienische und amerikanische Regierung:

Für die Herbeiführung des Weltfriedens für die Schaffung dauernder Sicherheiten gegen künftige Kriege und für die Wiederherstellung des Vertrauens der Völker untereinander erscheint es dringend geboten, die Vorgänge, die zum Kriege geführt haben, bei allen kriegführenden Staaten in allen Einzelheiten aufzuklären. Ein vollständiges wahrheitsgetreues Bild der Weltlage und der Verhandlungen zwischen den Mächten im Juli 1914 und der Schritte, welche die einzelnen Regierungen in dieser Zeit unternommen haben, könnte und würde viel dazu beitragen, die Mauern des Hasses und der Mißachtung niederzureißen, die während des langen Krieges zwischen den Völkern errichtet worden sind. Eine gerechte Würdigung der Vorgänge bei Freund und Feind ist die Vorbedingung für die künftige Versöhnung der Völker, ist die einzige mögliche Grundlage für einen dauernden Frieden und für einen Bund der Völker.

Die deutsche Regierung schlägt daher vor, daß eine neutrale Kommission zur Prüfung der Frage der Schuld am Kriege eingesetzt werde, die aus Männern bestehen soll, deren Charakter und politische Erfahrung einen gerechten Urteilspruch gewährleisten. Die Regierungen sämtlicher kriegführenden Mächte müßten sich bereit erklären, einer solchen Kommission ihr gesamtes Urkundenmaterial zur Verfügung zu stellen. Die Kommission soll befugt sein, alle jene Persönlichkeiten zu vernehmen, die zur Zeit des Kriegsausbruches die Geschichte der einzelnen Länder bestimmt haben, sowie alle Zeugen, deren Aussagen für die Beweiserhebung von Bedeutung sein könnten.

Schlesien droht mit „Los von Berlin“.

Berlin, 29. Nov. (Priv.-Tel. der Frankf. Ztg.) Der Breslauer Volksrat verhandelt nach der „Vossischen Zeitung“ über ein Ultimatum, das von der Berliner Regierung die sofortige Ausschreibung der Konstituante-Wahlen und die Auslegung der Listen verlangt. Schlesien droht im Falle der Weigerung sich politisch und wirtschaftlich von dem übrigen Preußen abzuschließen. Da in Schlesien augenblicklich das Hauptgebiet der Kohlenversorgung für Mittel- und Norddeutschland liegt, würde dieser Schritt die Kohlenfrage verhängnisvoll ausprägen.

Ein heftiger Protest.

Darmstadt, 29. Nov. (W. B.) Das Vorgehen des bayerischen Ministerpräsidenten Eisner gegen die Reichsleitung hat das heftigste Staatsministerium veranlaßt, heute folgendes Telegramm an die Reichsregierung in Berlin und an das Staatsministerium in München zu richten: Das Staatsministerium der Republik Hessen protestiert gegen den vom bayerischen Ministerpräsidenten und Minister des Äußern für Bayern angeordneten Abbruch der Beziehungen zum Auswärtigen Amt in Berlin. Es sieht darin eine Gefahr für die Einheit des Deutschen Reiches und befürchtet, daß dadurch der Separatismus gefördert werden könnte. Es erwartet vom Gesamtministerium Bayerns, daß es seinen Ministerpräsidenten veranlaßt, den verhängnisvollen Schritt rückgängig zu machen, denn das nationale Interesse aller Deutschen erfordert dringend, die klarste Einheitslichkeit aller deutschen Stämme bei den Friedensverhandlungen aufrechtzuerhalten.

Soziale Nachrichten.

Lebensmittel. Heute abend wird bei P. Schneider $\frac{1}{2}$ Pfund Dammwild an alte Leute unentgeltlich abgegeben. Siehe Bekanntmachung. Am Dienstag wird Zucker ausgegeben, pro Kopf zwei Pfund. Am gleichen Tage findet auch der Fleisch- und Wurstverkauf statt.

Rassauischer Heimatbank, Weihnachtsfeier. Es sei auch an dieser Stelle auf den Aufruf des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins in heutiger Nummer aufmerksam gemacht. Derselbe wendet sich an die Einwohnerschaft um freiwillige Gaben, um den tapferen Söhnen bei ihrer Heimkehr eine kleine Freude zu bereiten. Die Sammlung findet morgen Sonntag in gewohnter Weise durch die Schulkinder statt.

Große öffentliche Versammlung. Morgen nachmittag um 3 Uhr findet in der Turnhalle eine öffentliche Versammlung statt, in welcher der Reichstagsabgeordnete für unseren Wahlkreis, Herr Brühne, über „Die politische Ummwälzung im Deutschen Reich“ referieren wird. Da es gilt zu demonstrieren für die baldige Einberufung der Nationalversammlung, so ist Massenbesuch geboten. Die Mitglieder des hiesigen sozialdemokratischen Kreis-Wahlvereins seien auf den heutigen Vereinskalender hingewiesen.

Katholischer Volksverein. Die für morgen geplante Volksversammlung ist verschoben worden, da wegen der erwarteten Einquartierung die Säle geräumt und referiert sind.

Zentrumsversammlung. Auf die morgen abend 8 Uhr im Hotel Colosseus dahier stattfindende Versammlung der hiesigen Zentrumsgruppe weisen wir auch an dieser Stelle hin.

Evangelische Volksversammlung. Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 5 Uhr, findet in der historischen Paulskirche zu Frankfurt a. M. zur Aufklärung der evangelischen Christen über ihre Stellung zu den neu geschaffenen Verhältnissen eine öffentliche Versammlung statt. Es werden Vorträge gehalten über das Thema: „Die neue Zeit und die evangelischen Christen“, und über die Frage: Was haben wir zu erwarten, zu fordern, zu tun?

Hauskutschungen. In heutiger Nummer veröffentlichen wir die bereits angekündigte ausführliche Bekanntmachung über Hauskutschungen, worauf wir alle Interessenten auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam machen.

Fußballspiel. Morgen spielt die 1. Mannschaft des F.-C. Germania 06 in Spremlingen gegen den dortigen Fußball-Verein. Gemeinsame Abfahrt mit der Waldbahn 11.38 Uhr. — Das vergangene Sonntag gegen Sport-Verein Griesheim ausgetragene Spiel der 1. Mannschaften endete nach sehr schönem Kampfe mit dem Siege von 2:1 Toren für Sportverein, während sich die beiden 2. Mannschaften ein unentschiedenes 0:0 Resultat lieferten.

Frankfurt neutral? Der Frankfurter Arbeiter- und Soldatenrat erhielt folgendes Telegramm der Reichsleitung in Berlin: „Berlin, 26. Nov., 6.45 N. Dort verbreitete Gerüchte, daß Franzosen Frankfurt besetzen, entbehren jeder Begründung. Verhandlungen schweben, daß Frankfurt mit Vororten restlos der neutralen Zone einverleibt wird. Resultat dieser Besprechungen wird mitgeteilt, sowie es hier eintrifft. Staatssekretär Erzberger.“

Schon wieder ein Junge durch Militärauto getötet. In Neu-Sienburg ereignete sich gestern der gleiche Unfall wie in Nied: ein Junge hängte sich an ein Lastauto, fiel ab und geriet unter den Anhängewagen, der ihn totfuhr.

Ruhig dableiben! Der Vorsitzende der Waffenstillstandskommission, Staatssekretär Erzberger, hat in einem Telegramm an Provinzialdirektor Geheimrat Best in Mainz mitgeteilt, daß während des Krieges aus dem Militärdienst entlassene Personen auch dann ohne Gefahr linksrheinisch wohnen bleiben können, wenn sie erst während des Krieges hierher gekommen sind, seit längerer Zeit da wohnen und beruflich tätig sind.

Dableiben! Auf eine Anfrage des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Janke an die Waffenstillstandskommission, ob wehrpflichtige Leute, die erst nach dem 1. August 1914 nach Höchst gezogen sind, die Stadt verlassen müssen, ist vom Staatssekretär Erzberger folgendes Telegramm eingegangen: „Ordnungsgemäß durch Bezirkskommando entlassene Wehrmänner können ungestört da bleiben, ebenso Beamte.“

Zur Verhütung der Wehrpflichtigen. Die Meldung aus Köln, wonach „laut einer ergangenen Mitteilung des stellvertretenden Generalkommandos des 8. Armee-korps alle Wehrpflichtigen, die vor dem 1. August 1914 ihren Wohnsitz nicht im linksrheinischen Gebiet hatten, dieses Gebiet bis zum 10. Dezember verlassen müssen, da sie sonst interniert werden“, beruht, wie auf Anfrage bei dem Gouvernament Köln erklärt wird, nicht auf amtlicher Grundlage. Es handelt sich hierbei, wie uns das Kölner Gouvernament mitteilt, lediglich um eine Zeitungsnotiz unbefestigten Inhalts.

Der A- und S-Rat auf Hamsterfahrten? Aus Ortenberg (Oberh.) wird gemeldet: In der Nacht zum Samstag hielt der hiesige A- und S-Rat ein das Schild des A- und S-Rates Frankfurt a. M. führendes Auto an, das anscheinend auf der Hamsterfahrt begriffen war oder Schleichhandelsware abholen sollte. Der Wagen wurde von einem Führer gelenkt, der ebenfalls einen Ausweis des dortigen A- und S-Rates bei sich führte. Außerdem saßen im Auto ein Matrose und eine junge Dame. 60 Pfund Roggen, die die Frankfurter A- und S-Räte mit sich führten, wurden beschlagnahmt. — Ein Ei! Wenn das am grünen Holz geschieht. . . .

Zur Beachtung für Soldaten im Besatzungsgebiet. Die Kommandantur Koblenz teilt mit: Das Kriegsministerium drahtet: Nach Mitteilung der Waffenstillstands-

kommission Spaa machen die Franzosen Schwierigkeiten, weil einzelne Soldaten meistens des Rheins Uniform tragen. Wegen Gefahr der Gefangennahme ist dringend geraten, Zivilkleider zu tragen. — Der Regierungspräsident Trier drahtet: Nach Mitteilung des Polizeidirektors Saarbrücken werden alle Soldaten, die das besetzte Gebiet ohne ordnungsmäßige Entlassungspapiere betreten, vom Feinde auf Bahnhöfen festgenommen und nach Frankreich transportiert. Stelle anheim, durch Anschläge auf Bahnhöfen oder in sonstiger Weise entlassene Soldaten zu warnen, in Uniform ohne ordnungsmäßige Entlassungspapiere besetztes Gebiet zu betreten.

Ueber das Verhalten der Einwohnerschaft in den vom Feinde zu besetzenden Landesteilen macht der Regierungspräsident von Koblenz folgendes bekannt: Der Bevölkerung ist im Verkehr mit dem Feinde ein ruhiges, angemessenes Verhalten zu empfehlen. Nur wenn sie dem Feinde mit deutschem Stolz begegnet, wird sie auch von ihm diejenige achtungsvolle Behandlung erfahren, auf die sie nach den Heldentaten unserer Truppen Anspruch hat. Jeder Mann, jede Frau muß die nationale Ehre und Würde hochhalten. Jeder möge zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe beitragen. Weiter wird amtlich bekannt, daß die deutschen Polizeitruppen in der neutralen Zone bleiben dürfen. Jedoch behält sich das Oberkommando der Verbündeten das Recht vor, ihre Stärke zu bestimmen. Wegen Befassung der Gendarmerie im Räumungsgebiet steht die Entscheidung noch aus. Wehrpflichtige deutsche Arbeiter und Beamte sind nicht zurückzuziehen. Arbeitskräfte haben an ihren Arbeitsstellen zu bleiben.

Notgeld. Der Magistrat der Stadt Höchst gibt bekannt, daß die Interimsscheine von heute ab bis zum 15. Dezember bei der Stadtkasse und der Städtischen Sparkasse gegen das neue Notgeld umgetauscht werden. Das Publikum wird gebeten, die Einlösung nach und nach vorzunehmen, damit die Kassen nicht überlastet werden.

Ergänzungs- und Ersatzwahlen zu Gemeindevertretungen, Stadtverordneten-Versammlungen, Kreistagen, Provinziallandtagen, Vertretungen der Zweckverbände finden nach einer Verordnung der preussischen Regierung vom 18. November bis zu der bevorstehenden gesetzlichen Regelung des kommunalen Wahlrechts nicht statt. Die Wahlzeit für diejenigen Vertreter, für die die Ergänzungswahlen nötig gewesen wären, wird bis zu der nach der neuen gesetzlichen Regelung erfolgten Wahl verlängert.

Waffenstillstand und Ernährungslage. Durch die Presse ist dieser Tage eine Meldung gegangen, wonach die Entente in Berücksichtigung der von Deutschland erhobenen Vorstellungen darauf Rücksicht nehmen will, daß die Fortsetzung der Blockade die Ernährung Deutschlands nicht behindern wird. Den Waffenstillstandsbedingungen wird daher ein Zufuß beigefügt werden, daß sich die Alliierten und die Vereinigten Staaten mit der Ernährung Deutschlands während des Waffenstillstandes in dem als notwendig erkannten Umfange befassen werden. Dieses Entgegenkommen ist begrüßenswert und ein Anzeichen dafür, daß die Gedanken der Völkerverständigung und der für alle Länder notwendigen Wiederanbahnung der wirtschaftlichen Beziehungen mehr und mehr an Boden gewinnen. Noch wissen wir aber nicht, in welchen Mengen und zu welcher Zeit die Entente uns Lebensmittel liefern wird, wie sich die Transportmöglichkeiten gestalten werden, auch wissen wir noch nicht, wie groß mit dem Fortgange der Demobilisierung der deutsche Bedarf an Lebensmitteln sein wird. Jedenfalls ist für die nächsten Monate eine Erleichterung noch nicht zu erwarten. Es könnte deshalb zu großen Gefahren führen, wenn diese Nachricht einzelne Bevölkerungskreise in Verbräuche der Lebensmittel zu Sorglosigkeit oder Verschwendung verleitete. Nach wie vor ist äußerste Sparsamkeit mit den Lebensmitteln und strengste Durchführung der Liefersperrung wie der Rationierung notwendig, um Stadt und Land vor Hungersnot und ihren unabsehbaren Folgen zu schützen.

Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht. Eine Verordnung des Rates der Volksbeauftragten setzt die Höchstgrenze der Krankenversicherungspflicht von 2500 Mark auf 5000 Mark herauf. Gleichzeitig wird die erst durch die Reichsversicherungsordnung eingeführte Höchstgrenze des jährlichen Gesamteinkommens von 1000 Mark beseitigt, über die hinaus eine freiwillige Selbstversicherung und Weiterversicherung bei Krankenkassen nicht fortbestehen durfte. Die neue Verordnung tritt am 2. Dezember 1918, d. h. mit Beginn einer Arbeitswoche in Kraft. Versicherungsberechtigte, die während des Krieges infolge Ueberschreitens der angegebenen Höchstgrenzen aus ihren Kassen ausgeschieden sind, können sich binnen sechs Wochen nach dem Inkrafttreten der neuen Vorschriften zur weiteren freiwilligen Versicherung bei ihrer Krankenkasse melden. Die inzwischen trotz Ueberschreitens der Höchstgrenzen tatsächlich fortgesetzte Mitgliedschaft soll natürlich nicht mehr angefochten werden. Die wieder oder neuversicherungspflichtigen Personen sind von ihren Arbeitgebern rechtzeitig bei der Kasse anzumelden; doch ist die erstmalige Meldefrist bis zum achten Tage nach dem 2. Dezember 1918 verlängert worden.

Die Einführung des Achtfundentages auf der Eisenbahn. Nach einem Erlass des neuen Ministers der öffentlichen Arbeiten Hoff soll der Achtfundentag nunmehr auch auf der Eisenbahn eingeführt werden. Zunächst wird in den Haupt- und Nebenwerkstätten, wie auch in den übrigen fabrikmäßigen Betrieben der Eisenbahn der achtfundentägige Arbeitstag eingeführt werden. Damit durch den Fortfall der Ueberstunden, Sonntagsarbeit usw. in den Werkstätten keine weitere Erhöhung des Ausbesserungsstandes auf Fahrzeugen eintritt, sollen, wo dies möglich ist, doppelte Arbeitschichten eingeführt werden, deren reine Arbeitszeit nur acht Stunden beträgt.

Europa als Massenreiseziel. Seit Unterzeichnung des Waffenstillstandes haben 100 000 Personen in New-York um Pässe nach Europa nachgesucht. Da die Beschränkungen für die Ausgabe der Pässe noch immer in Wirksamkeit sind, wurden diese Gesuche abgewiesen. 25 000 Personen warten in New-York auf Schiffsgelegenheit.

Mit der Zeit! „Ich habe meinen Titel Kommerzienrat niedergelegt.“ Heinrich Thiel. So zu lesen in der „Rhulauer Zeitung“.

Die Schuhpreise. Nach Mitteilung des Ueberwachungsausschusses der Schuhwaren-Industrie sind bei bedarfscheinpflichtigen Schuhwaren auf beiden Stiefeln die Hersteller-Nummer, Monats- und Jahreszahl im Gelenk, der Kleinverkaufspreis auf der vorderen Fußfläche der Sohle mit etwa 1 Zentimeter großen Zahlen tief und deutlich einzustempeln. Die Stempelung hat vom 15. November d. Js. ab zu erfolgen. Die Bevölkerung wird hierauf aufmerksam gemacht, damit sie sich jederzeit von dem gesetzlich zulässigen Kleinverkaufspreis des Schuhwerks überzeugen kann.

Schaffung einer deutschen Luftpost. Bei den gegenwärtigen schlechten Verkehrsverhältnissen auf der Eisenbahn will man dazu übergehen, einen Luftpostdienst einzurichten, der Berlin mit allen größeren Städten verbinden soll. Es ist zunächst in Aussicht genommen, drei Linien festzulegen, die die Reichshauptstadt mit dem Süden, Osten und Westen Deutschlands verbinden. Man wird zur Beförderung der Post die während des Krieges bewährten schweren Flugzeuge benutzen, die eine Nutzlast bis zu 60 Zentnern zu befördern vermögen.

Fasching in ernster, schwerer Zeit! In der Mainzer Stadtverordnetenversammlung kam Dr. Pagenstecher auf das würdevolle Benehmen eines Teiles der Bevölkerung zu sprechen. Daß die heimkehrenden Soldaten begrüßt werden, sei am Platze. Kaufleute hätten die Gelegenheit benutzt, um ihre Karnevalsachen, sogar Papierschlangen, abzusetzen. Das gebe dem Einzeln der heimkehrenden Truppen ein schlimmes Gepräge. Die englischen Offiziere hätten sich sogar dahin geäußert, daß dieses Teufel ein würdevolles sei. Es sei gesagt worden, wenn die Franzosen einziehen, würden sie von diesen Leuten mit französischen Fahnen empfangen werden. Diesem Unfug müsse

unbedingt ein Ende bereitet werden. Von mehreren anderen Stadtverordneten wurde in ähnlicher Weise energig gegen diesen Unfug Front gemacht, der bereits so weit gediehen ist, daß Buben und Mädchen mit bunten Papierwedeln und Papiertüten auf dem Kopfe herumstolzieren; ja sogar mit Faschingsnasen maskiert, konnte man die Jugend in diesen Tagen auf den verkehrsreichsten Straßen promenieren sehen. Da sollte denn doch mit aller Strenge dazwischen gefahren werden, damit eine ernste, heilige Sache nicht zur Maskerade werde. Je ausgelassener unsere Freude über die Heimkehr unserer braven Truppen in diesen ersten Tagen ist, um so mehr verpflichtet sie an Wert. Herzlich, aber ernst und würdig sollen wir unsere Feldgrauen empfangen; das allein ziemt sich in dieser schweren Zeit.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 1. Dezember 1918. 1. Sonntag im Advent. Vorm. halb 8 Uhr: Frühmesse. — 9½ Uhr: Hochamt und Predigt. — Nachm. 2 Uhr: Adventsankt, danach Rosenkranz für die Kommunionkinder.

Montag, 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion, danach 1. Jahramt für den gefallenen Krieger Franz Haber, dann 2. Exequienamt für Bürgermeister Wilhelm Diefenhardt.

Dienstag, 2. Exequienamt für Frau Maria Schmidt geb. Hochheimer, dann 3. Exequienamt für Frau Johanna Elif. Gaudy geb. Fabel.

Mittwoch, 2. Exequienamt für den Jüngling Anton Herrmann, dann 2. Exequienamt für Johann Peter Müller.

Donnerstag, 8. Jahramt für Anton und Elisabeth Gerich und deren Kinder, dann 3. Jahramt für Friedrich Bohrmann und dessen Eltern. — Nachm. 4 Uhr: Beichtgelegenheit.

Freitag, Herz-Jesu-Freitag. 7½ Uhr: Austeilung der hl. Kommunion, dann 1. Jahramt für den Krieger Josef für einen gefallenen Krieger, im St. Josephshaus: West. Amt J. G. des hl. Herzens Jesu für Frau Eva Wobila und ihren Schwiegersohn Peter Henninger. — Nach beiden Amtiern Aussetzung des Allerheiligsten, Vitane und Segen.

Samstag, 7 Uhr: 2. Exequienamt für Frau Margarete Grünmayer geb. Bohrmann, dann 3. Exequienamt für die Jungfrau Elfa Herr von den Schulfameradinnen.

Sonntag, den 8. Dezember: Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariä. Titularfest der Marianischen Jungfrauen-Kongregation und des kath. Kaufm. Vereins. Gemein-schaftl. hl. Kommunion des Marienvereins und sämtlicher Jungfrauen der Pfarrei und des kath. Kaufm. Vereins in der Früh-messe (West. Amt für die leb. und verst. Mitglieder des kath.

kaufm. Vereins). Nachm. 2 Uhr: Feierliche Aufnahme neuer Mitglieder in die Jungfrauenkongregation.

Das kath. Pfarramt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 1. Dezember,

Vorm. halb 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachm. 4 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Abends halb 7 Uhr: Bibelstunde im Gemeindezimmer.

Das evang. Pfarramt.

Vereinskalendar.

Kath. Jünglingsverein. Sonntag, 4 Uhr: Versammlung. Dienstag, 8 Uhr: Theaterprobe.

Turngemeinde. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Zusammenkunft bei Mitglied Peter Schaub.

Turnverein. Sonntag, den 1. 12. 18. abends 6 Uhr: Sitzung des Turnrates und Wirtschaftsausschusses.

Sch. Kreiswahlverein, Filiale Schwanheim. Heute Samstag abends halb 9 Uhr: Versammlung bei Schwerberger.

Gesangsverein Concordia. Sonntag, 1 Uhr: Gesangstunde. Vollständiges Erscheinen erwünscht. 4 Uhr: Abmarsch nach Höchst zum 2. Jahramt mit verschiedenen Gesangsvereinen.

Gesangsverein Frohnen. Sonntag 3 Uhr: Vorstandssitzung. 4 Uhr: Gesangstunde. Pünktliches u. vollständiges Erscheinen ist erforderlich.

Gesangsverein Niederkrans. Sonntag mittags 1 Uhr: Gesangstunde. Pünktliches als auch vollständiges Erscheinen erwünscht.

Gesangsverein Sängerlust. Samstag abends halb 9 Uhr: Gesangstunde.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Pauline Schöhl
Ferdinand Christen

Schwanheim a. M.

Siegburg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Frau Augusta Gaubatz
geb. Wirth

sagen wir allen Beteiligten, ebenso für die vielen Kranz- und Blumenpenden unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Weber für die trostreichen Worte am Grabe.

In tiefer Trauer:

Johann Gaubatz und Kinder.

Schwanheim a. M., den 29. November 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben, unvergesslichen Frau, unserer treubesorgten Mutter

Frau Maria Rosina Weber
geb. Braubach

sagen wir hiermit allen unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonders danken wir den Aufsehern und Mitarbeitern der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron, Werk Mainthal, für die vielen Kranz- und Blumenpenden und allen denen die meiner verstorbenen Gattin, unserer lieben, guten Mutter die letzte Ehre erwiesen haben.

Der schwergeprüfte Gatte und Kinder:

Lorenz Weber,
Nicolaus und Helarich.

Schwanheim a. M.
Mied a. M.
Falkenstein
29. November 1918.

Die Kameradinnen und Kameraden des Jahrganges

1894

werden zu einer

gemütlichen Zusammenkunft

auf kommenden Sonntag, den 1. Dezember, abends 7½ Uhr, in das obere Lokal von Chr. Katzmann freudl. eingeladen.

Die Einberufer.

Konsum- und Spar-Verein Schwanheim am Main.

Eingetr. Genossenschaft m. b. Haftpflicht.

Einladung zur ordentl. Generalversammlung am Samstag, den 7. Dezember 1918, abends 8½ Uhr im Lokale des Herrn Jakob Wachendörfer (zur Waldlust).

Tages-Ordnung:

1. Jahres- und Geschäftsbericht.
2. Bericht über die am 5. Mai stattgefundene Revision.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
4. Ergänzungswahl der ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder.
5. Etwaige Anträge (siehe § 14 Abs. 3 der Statuten).
6. Verlesen und Genehmigung des Protokolls.

Nach Erledigung der Tagesordnung: Auszahlung der Mitglieder-Sparguthaben. Während der Generalversammlung haben nur persönliche Mitglieder Zutritt. Schwanheim, den 29. November 1918.

Karl Eller, Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Die Bilanz liegt von Mittwoch, den 4. Dezember ab bei dem Kassierer Karl Henrich, Querstrasse 5, zur Einsicht der Mitglieder offen. — Die Auszahlung der Mitgliedersparguthaben findet nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte statt. Mitglieder, die an der Generalversammlung nicht teilnehmen, können ihr Sparguthaben am Sonntag, den 8. Dezember von 12—3 Uhr, in der Wohnung des Kassierers, Querstrasse 5, in Empfang nehmen. Diejenigen Mitglieder welche den Geschäftsanteil (30 M.) noch nicht voll eingezahlt haben und das Sparguthaben dazu verwenden wollen, werden ersucht sich gef. jetzt persönlich zu melden, da später gestellte Ansprüche nicht mehr berücksichtigt werden können.

Zwiebeln

verkauft

Langenbach

Rest. „Zum Freischütz“.

Gesangsverein

„Liederblüte“.

An unsere Mitglieder!

Lade unsere Mitglieder zu der heute Samstag abends halb 9 Uhr stattfindenden Versammlung ganz ergebenst ein. 8 Uhr Vorstandssitzung. Der Vorsitzende.

Fruchtsäfte

Alle Erzeuger die noch rückständige Korn im Besitze haben, müssen das bis Montag Vormittag abgeliefert haben. Für spätere Lieferung wird keine Garantie geleistet, da dieses die letzte Lieferung ist. Sätze sind bei dem Unterzeichneten sofort abzuholen.

Mehlzentrale Höchst (Main).

J. A. Valentia Berz

Pianos

wenig gespielt u. sehr schön klingend reichhaltig in tadellosem Zustand. — Ausserst preiswert zu verkaufen.

Piano-Haus Danner

Frankfurt a. M., Schillerstrasse 11, St. I.
Verkauf v. 10-1 u. 3-6 Uhr.

Gut erhaltene Nähmaschine zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped. dieses Blattes. 1192

Die gerichtliche Versteigerung

des Wohnhauses der Erben Joh. H. Wachendörfer Wwe.

Mitte Hauptstrasse 25 und der beiden Grundstücke (Häuser in der Kreuzgasse und Baumstrasse am Höchstweg) findet Dienstag, den 3. Dezember 1918, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus Karl Zimmermann statt.

Die Erben.

Lebensmittelverkauf.

Dienstag, den 3. Dezember, vormittags 8 Uhr gelangt in den Verkaufsstellen zur Ausgabe:

Zucker

an Nr. 1—1373 pro Kopf 2 Pfund. Preis für Würfelzucker 56 Pfg. für Christzucker 54 Pfg. per Pfund.

Das Lebensmittelbuch ist vorzulegen.

Am gleichen Tage wird auf die Reichsleischkarten verkauft:

bei P. Schneider:

Nr. 226—300 von 8—9 Uhr vorm. 100 g Rindfleisch 100 g Wurst
" 301—425 " 9—10 " " 100 " " 100 " "
" 1041—1140 " halb 11—halb 12 " " 200 " " 200 " "
" 1141—1275 " 2—halb 4 " nachm. 200 " " 200 " "

bei A. May

Nr. 426—520 von 8—9 Uhr vorm. 100 g Rindfleisch 100 g Wurst
" 521—620 " 9—10 " " 100 " " 100 " "
" 1276—1373 " 10—11 " " 200 " " 200 " "
" 1—100 " 11—12 " " 200 " " 200 " "
" 101—225 " 2—3 " nachm. 200 " " 200 " "

bei Jos. Nicolai

Nr. 701—780 von 8—9 Uhr vorm. 200 g Kalbfleisch
" 621—700 " 9—10 " " 200 g Rindfleisch
" 781—880 " 10—11 " " 200 " "
" 881—980 " 11—12 " " 200 " "
" 981—1040 " 2—3 " " 200 " "

Es gelangen an Erwachsene 200 g, an Kinder 100 g zur Ausgabe gegen 10 bzw. 5 Fleischkartenabschnitte. Der Preis für Rindfleisch 2.25 Mk., Kalbfleisch 2.— Mk., Wurst I 2.— Mk. und Wurst II 1.50 Mk. pro Pfd.

Schwanheim a. M., den 30. November 1918.

Der Bürgermeister. I. V.: Der Beigeordnete Müller.

Aufruf! Nassauischer Heimatdank (Weihnachtsspende) für Heer und Flotte 1918.

Gewaltige Umwälzungen erlebt das deutsche Vaterland, und die Hoffnung des deutschen Volkes auf einen deutschen Sieg ist geschwunden.

Nicht jedoch mit ihr die Dankbarkeit der Heimat für ihre Söhne, denn deren Taten und deren Opfer bleiben bestehen, sie sind getan, sie sind gebracht.

Darum gebt alle, um ihnen zur fünften, Weihnacht oder bei ihrer Heimkehr durch Liebesgaben eine Freude zu bereiten.

Die Sammlung wird am Sonntag, den 1. Dezember in gewohnter Weise durch die Schulkinder abgehalten.

Vaterländischer Frauen-Verein
Schwanheim a. M.

Zentrumsversammlung.

Die Mitglieder der hiesigen Zentrumspartei, Freunde und Gefinnungsgenossen, Männer und Frauen werden für **morgen Sonntag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr**, zu einer **Versammlung** in das Hotel Colloseus hier, eingeladen.

Der Ernst der Zeit erfordert zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Achtung!

Sonntag, den 1. Dezember 1918, von nachmittags 4 Uhr ab, findet im Saalbau „Zur Waldlust“ (Jakob Wachendorf) eine **allgemeine**

Vergnügungsfeier

statt, wozu alle heimkehrenden und entlassenen Krieger, sowie deren Angehörigen und alle übrigen Damen und Herren höflich eingeladen werden.

Die Einberufer.

Große öffentliche

Brühne-Versammlung

für Männer und Frauen

findet **morgen Sonntag nachmittag 3 Uhr** in der „Turnhalle“ statt.

Thema:

„Die politische Umwälzung“ im deutschen Reiche.

Männer und Frauen Schwanheims erscheint in Massen, es gilt die Errungenschaft der Revolution hochzuhalten, es gilt zu demonstrieren für baldige Einberufung der Nationalversammlung oder Diktatur.

Vieles hat uns unser Brühne zu sagen, darum erwarten wir Massenbesuch.

Soz. Kreiswahlverein, Filiale Schwanheim.

NB. Sollte es möglich sein (wegen Einquartierung) so findet die Versammlung in der Halle statt, andernfalls im Garten.

Alle 1899er

Kameraden und Kameradinnen werden auf **heute Samstag abend 7 Uhr** zu Gastwirt **Heinrich Heuser** höflich eingeladen.

Die Einberufer.

Alle 1898 und 99

Kameraden und Kameradinnen werden zur **gemütlichen Zusammenkunft** am **Montag, den 2. 12., abends 7 1/2 Uhr** in die **Turnhalle** eingeladen.

Die Einberufer.

Flüssiges, ehrliches Mädchen

für den ganzen Tag gesucht.
1207 **Frau Dr. Krah.**

Alle 1901er

Kameraden und Kameradinnen werden auf **morgen Sonntag mittag 3 1/2 Uhr** zu einer **gemütlichen Zusammenkunft** in den **oberen Saal der Turnhalle** eingeladen.

Der Einberufer.

Alle 1901er

Kameraden werden auf **heute abend halb 9 Uhr** in die **Turnhalle** eingeladen.

Der Einberufer.

Alle Reparaturen von Küferarbeiten:

werden angenommen.
1209 **Taunusstrasse 23.**

Zum treuen Gedenken an unsere gefallenen Helden!

Ehren- Tafel!

In treuer Pflichterfüllung opferten folgende Schulkameraden ihr junges Leben fürs Vaterland:

Am 18. April 1916:

Musketier

Hermann Wohnlich

Inf.-Leib.-Regt. 117.

Am 26. Februar 1917:

Musketier

Josef Henninger

Inf.-Reg. No. 111.

Am 27. Juli 1917:

Musketier

Ant. Joh. Gaubatz

Inh. des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Am 12. September 1917:

Schütze

Anton Schmidt

Inf.-Regt. 117 - Inh. des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Am 30. September 1917:

Gefreiter

Karl Heller

Inh. des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Am 21. März 1918:

Landsturmmann

Wilhelm Abel

Inh. des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Am 20. April 1918:

Kanonier

Peter Safran

Fuß-Art.-Reg. 3.

Im Mai 1918:

Fernsprecher

Adolf Gärtner

beim Stabe Art.-K'deur 21.

Am 1. Juni 1918:

Pionier

Anton Kallenbach

Pionier-Bataillon 16.

Am 6. Oktober 1918:

Musketier

Josef Gräser

Inh. des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Am 30. Oktober 1918:

Pionier

Jakob Schrod

Pionier-Komp. 241 - Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Im blühenden Alter und erfüllt von Hoffnungen für die Zukunft, hat der Tod sie von Eltern und Geschwistern und von unserer Seite als treueste Freunde hinweggerissen. Nun ruhen sie alle in fremder Erde, als Helden einer großen Zeit.

Ihr Andenken wird allezeit unvergesslich bleiben und werden ihnen dieses treu bewahren

Die

**Schulkameraden und Kameradinnen
des Jahrganges 1896.**